

CURRICULUM FÜR BERUFLICH BERATENDE - SITZUNGEN L UND M: ROLLENSPIELÜBUNGEN

"BOGDAN" - ANWEISUNGEN FÜR DEN KUNDEN

Sie sind 17 Jahre alt und befinden sich im letzten Jahr der Realschule. Sie sind bei der Berufsberatung, weil Ihr Klassenlehrer Ihnen einen Termin während der Schulzeit zugeteilt hat. Sie wissen nicht, was die Berufsberatung Ihnen zu bieten haben könnte. Es ist ja nicht so, als hätten Sie keine Vorstellungen von Ihrer Zukunft. Ganz im Gegenteil - Sie entwickeln fast täglich neue Pläne. Es sollte auf jeden Fall etwas Kreatives sein – Musikjournalist, Designer, irgendwas mit Medien oder Kunst. Ihre Lieblingsfächer sind Deutsch, Kunst und Musik. Mathematik und Naturwissenschaften sind nicht Ihr Fall. Vielleicht werden Sie ja Schriftsteller (Sie haben ein paar Kurzgeschichten, Songtexte und Gedichte geschrieben – sie sind gar nicht so schlecht, aber liegen weit unter dem, was Sie produzieren könnten, weswegen sie sie noch niemandem gezeigt haben). Nach dem Schulabschluss machen Sie vielleicht ein Praktikum bei einem unabhängigen Radiosender. Sie haben neulich einen Flyer von der Deutschen Pop über den Studiengang „Film & Media Production“ gesehen – das wäre auch was für Sie. Sie sind sich sicher, dass Sie etwas finden werden. Egal, wie viele Leute versuchen, Ihnen Steine in den Weg zu legen.

Und es gibt Vieles, gegen das Sie ankämpfen müssen. In der Schule haben Sie keine Freunde – Sie kennen vor allem Leute übers Alternative Jugendzentrum (wo das einzige Problem ist, dem Sozpäd aus dem Weg zu gehen). In der Schule werden Sie als "der Grufti", "der Emo", "Mädel" (letzteres kam vom Sportlehrer) usw. abgekanzelt. Das geht schon eine ganze Weile so, wurde aber letztlich noch schlimmer, als einer der Mitschüler die Narben sah. Jetzt ist "Psycho" zu den Beschimpfungen dazugekommen. Die Verbindungslehrerin hat auch davon Wind bekommen und Sie zur Schulpsychologin geschickt. Die meinte, Sie seien wahrscheinlich "Borderline" und eine Therapie empfahl. Sie sind noch nicht dazu gekommen, die Nummer anzurufen, die sie Ihnen gegeben hat. Sie wissen auch nicht, ob Sie das überhaupt noch tun werden: Es gibt wirklich schlechte Tage (und das Mobbing zieht Sie weiter runter), aber Sie fühlen sich oft auch voller Energie. Eigentlich sind Sie nicht "krank", sondern einfach anders und eben nicht angepasst (schon gar nicht in dieser Provinzstadt – Köln oder Berlin wär so viel besser...).

Ihre Schulnoten sind in letzter Zeit immer schlechter geworden, sogar in den Lieblingsfächern. Das ist aber auch kein Wunder: wegen der ganzen Anfeindungen ist die Schule nur noch ein Ort, an dem Sie nicht sein wollen...

Falls der/die Berufsberater*in nach Beruf der Eltern fragt: Vater ist Installateur (Meister) und hat einen eigenen Betrieb, in dem die Mutter die Verwaltung macht. Verhältnis zu den Eltern ist gespannt – arbeiten meistens und haben viel an ihm auszusetzen. Eine Schwester – ist aus dem Haus und studiert in einer weiter entfernten Stadt BWL.

CURRICULUM FÜR BERUFLICH BERATENDE - EINHEIT L: ROLLENSPIEL**"BOGDAN" - ANWEISUNGEN FÜR DIE/DEN BERATER*IN**

Bogdan ist ein 17-jähriger Junge im Abschlussjahr der Realschule, für die Sie als Berufsberater*in zuständig sind. Der Klassenlehrer hat ihm einen Termin bei Ihnen gebucht, weil er sich Sorgen um Bogdans Perspektiven nach der (wahrscheinlich knapp erreichten) Mittleren Reife macht. Er beschreibt ihn als „schon begabt“, insbesondere in Kunst und Literatur, aber auch als unberechenbar und instabil. Er kommt in letzter Zeit kaum noch mit und wirkt im Unterricht abwesend. Es gibt auch ein psychologisches Problem („Cutter“), wegen dem er bereits bei der Schulpsychologin war. Der Lehrer möchte, dass Sie ihm klarmachen, dass er sich zusammenreißen muss, wenn er die Noten für eine gute Berufsausbildung haben möchte. Der Lehrer bittet Sie auch dringend, ihn von seinen überzogenen Vorstellungen abzubringen (Kunsthochschule u.ä.), da er keine Chance hat, dort aufgenommen zu werden. Bogdan wäre aber ein toller Handwerker (er war gut in Holzarbeiten, warum also nicht Tischler oder Holzmechaniker?) – sein Vater hat wohl einen Sanitärbetrieb, da wäre zur Not auch was möglich.